



Quelle: Kreis Düren

Hunderte Menschen nutzten die Gelegenheit, einen Wasserstoffzug auszuprobieren. Der Kreis Düren konnte diesen Zug an zwei Tagen auf der Strecke der Rurtalbahn testen

Der Kreis Düren wird Wasserstoffregion

Wasserstoff. Elf Buchstaben, eine Meinung: Ihm gehört die Zukunft. Deshalb ist das geruchslose Gas derzeit in vieler Munde. In der Politik, auf den Aktienmärkten, auf Bundes- und Landesebene. Bisher noch nicht ganz so stark auf kommunaler Ebene. Anders ist es im Kreis Düren: Landrat Wolfgang Spelthahn ist seit langem dabei, den Kreis Düren als Wasserstoffregion voranzutreiben. Und das auf verschiedenen Ebenen: als Produzent von grünem Wasserstoff, als Konsument, im Öffentlichen Nahverkehr, in der Wirtschaft und – nicht zuletzt – bei den ganz normalen Menschen, „die selbstverständlich demnächst Wasserstoff als Energieträger der Zukunft nutzen sollen“, wie Landrat Wolfgang Spelthahn betont.

Wissenschaftliche Unterstützung vom FZ Jülich

Wasserstoff. Elf Buchstaben, ein Großprojekt für den Kreis Düren. Derzeit ganz oben auf der Agenda: die Produktion von grünem Wasserstoff am Brainergy Park in Jülich, einer 30.000-Einwohner-Stadt im Kreis, der auch für sein renommiertes Forschungszentrum bekannt ist. Für die Herstellung von H_2 wird viel Energie benötigt. „Deshalb ergibt es nur Sinn, Wasserstoff aus regenerativen Energien zu produzieren“, sagt der Landrat. Genau das geschieht am Brainergy Park, einem hoch modernen Gewerbegebiet, das vom Kreis Düren, der Stadt Jülich und den Gemeinden Titz und Niederzier gemeinsam betrieben wird. Der Park, in dem sich die Unternehmen selbst mit Strom versorgen werden, ist eines der Vorzeigeprojekte im Kreis Düren, wenn es um seine Innovationskraft geht – ebenso wie die Produktion von grünem Wasserstoff gleich nebenan.

H_2 , so das chemische Kürzel für Wasserstoff, wird am Brainergy Park aus Sonnenenergie gewonnen. Dazu ist einer der größten Solarparks in NRW entstanden. 18.000 Module umfasst die vom Euskirchener Unternehmen F&S Solar gebaute Anlage, die schon bald mit ihrem Strom die Grundlage für die Herstellung von grünem Wasserstoff bildet.

Dekarbonisierung des öffentlichen Nahverkehrs

Die elf Buchstaben stehen somit auch für Umweltschutz vor der Haustür. Wenn Busse, Lkw und Pkw mit Wasserstoff unterwegs sind, kommt aus dem Auspuff kein schädliches CO_2 , sondern nur eines: Wasser. Seit dem Frühjahr sind fünf Wasserstoff-Busse im Kreis Düren unterwegs. Im August des vergangenen Jahres nahm Landrat Wolfgang Spelthahn von NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst einen Förderbescheid von 1,3 Mio. € für diese Fahrzeuge entgegen. Von nun an werden jährlich fünf weitere H_2 -Busse hinzukommen.

Doch es geht nicht nur um Busse. Der Kreis wird so schnell wie möglich mit H_2 betriebene Züge anschaffen und auf den Strecken der Rurtalbahn zwischen Heimbach und Linnich sowie auf der Bördebahnverbindung von Düren nach Euskirchen einsetzen. In der zweiten Jahreshälfte 2023 werden erste Wasserstoffzüge im Rahmen einer Pilotphase eingesetzt. Komplette umgestellt wird die Zugflotte der Rurtalbahn bis 2026. Wie es sich anfühlt, mit einem Wasserstoffzug durch das Kreisgebiet zu fahren, probierten vor knapp zwei Jahren mehr als 300 Menschen aus dem Kreis Düren aus: Hersteller Alstom hatte den Zug zur Verfügung gestellt.

Quelle: Tameer Gunnar Eden/
Eifeler Presse Agentur/epae

Am Brainergy Park in Jülich entstand einer der größten Solarparks in NRW. Mit dem hier aus Sonnenenergie produzierten Strom wird der Kreis Düren grünen Wasserstoff herstellen

Busse und Züge: Auch sie sollen in absehbarer Zeit mit grünem H₂ aus der Produktion am Brainergy Park versorgt werden. Außerdem Unternehmen, die nach dem Ende des Braunkohleabbaus auf Wasserstoff setzen – und natürlich Privatleute, die H₂ als Energieträger nutzen möchten. Vier Wasserstoff-Tankstellen werden im Kreisgebiet zunächst entstehen, die erste ist vor wenigen Wochen nahe der Autobahn A 4 in einem großen Gewerbegebiet eröffnet worden. Hier tanken Lkw, Busse und Pkw. Die Tankstelle wurde vom Bund mit 1,3 Mio. € gefördert.

Wasserstoff-Kompetenz für den Kreis

„Der Kreis Düren wird bis 2035 klimaneutral sein“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Um die lokale Energiewende voranzubringen, hat der Kreis ein Wasserstoff-Kompetenzteam gegründet, das sich mit aktuellen Entwicklungen beschäftigt und Kontakte knüpft, zum Beispiel in die Industrie. Zudem werden Informationsveranstaltungen, etwa in Schulen, organisiert. „Wir wollen damit das Bewusstsein in der Bevölkerung noch weiter ausbauen“, betont der Landrat, der selbst Mitglied des Teams ist.

Um das Innovationsthema weiter in die Öffentlichkeit zu tragen, hat der Kreis Düren ein Wasserstoff-Informationszentrum eingerichtet, in dem sich Bürger:innen über die unterschiedlichen Projekte informieren können. Außerdem gibt es eine Kooperation mit einer Gesamtschule, die eine Wasserstoff-Arbeitsgemeinschaft eingerichtet hat, zudem Zusammenarbeiten mit weiteren Schulen im Kreis Düren. Ebenso wurden Kontakte zu Unternehmen und Verbänden im In- und Ausland geknüpft. Dass der Kreis Düren sich auf einem ausgezeichneten Weg zur Wasserstoff-Modellregion befindet, belegt eine jüngst veröffentlichte Studie.

Klimaschutz kann auch Spaß machen

Erstmals hat der Kreis in diesem Jahr Wasserstoffpreise an Unternehmen und besondere Initiativen vergeben. Zum zweiten Mal fand im Herbst eine Wasserstoffmesse mit mehr



Die erste Wasserstoff-Tankstelle im Kreis Düren ist seit einigen Wochen in Betrieb: Landrat Wolfgang Spelthahn und Anne Schüssler (Kreis Düren) mit einem H₂-Auto aus der Fahrzeugflotte des Kreises



Der Kreis Düren verfolgt ein Wasserstoffprojekt mit der Gesamtschule Langerwehe. Diese Kooperationen verfolgen das Ziel, das Thema H₂ der Öffentlichkeit bekannt und bewusst zu machen

als 40 Ausstellern statt. „Wir setzen alles daran, das große Thema weiter ins Bewusstsein der Menschen zu rücken und zu zeigen, dass Wasserstoff produziert und angewendet werden kann.“ Das Thema sei nicht mehr abstrakt, sondern im Kreis Düren sehr konkret, so Landrat Wolfgang Spelthahn. Er weist immer wieder darauf hin, dass Klimaschutz auch Spaß machen soll: Die drei Wasserstoffautos, die mittlerweile zum Fuhrpark des Kreises Düren gehören, möchte der Landrat nicht mehr missen. In Reichweite und Komfort stehen sie ihren Benzin- und Dieselkollegen in nichts nach. Mittlerweile setzen auch der Rettungsdienst Kreis Düren und die Kreisstraßenmeisterei Wasserstofffahrzeuge ein.

Wasserstoff: Elf Buchstaben, die zum Stichwort für eine innovative Zukunft werden. Der Kreis Düren hat sich aufgemacht für Umweltschutz gleich vor der Tür. Global denken, lokal handeln: Darum geht es, jetzt und in Zukunft.

IHR KONTAKT ZUR REDAKTION:

Elisabeth Terplan, e.terplan@vulkan-verlag.de